

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

seinem Vater Clemens, Bürger zu Steyr und Hammermeister zu Reichraming (!), nach Eisenerz reiste und dort von einem Erzbloß erschlagen wurde. Schließlich noch das Grabmahl der Frau Antonia von Bohr, Gemahlin des Karl Ritter von Bohr, Inhabers der beiden Eisenberg-, Schmelz- und Hammerwerke Wendbach und Steg, die im Jahre 1803 starb. Der schöne Grabstein mit dem Wappen der Bohr kam durch Zufall bei Grabungen im Hause des Herrn Schneidermeisters Karl Radlgruber zum Vorschein. Leider lag er mit der Schriftseite nach unten und wurde so zertrümmert, bloß das Stück mit dem Wappen blieb unbeschädigt. Die Inschrift schildert ganz kurz das Leben der edelgeborenen Frau, die eine gute Mutter und liebevolle Gattin gewesen.

Es mag eine schöne Zeit gewesen sein, als noch der Schall der vielen Hämmer an der rauschenden Enns und ihren Nebentälern die Gegend durchklang, die reichen Hammerherren Arbeit gaben und Verdienst. Die Maschine fraß für viele beides auf, erwürgte das blühende Handwerk. Die Straßen verödeten; denn die Eisenbahn übernahm die Beförderung der Güter. Verschüttete Stollen, vergraste Halden, verfallende Mauern erinnern an einstigen Fleiß und verschwundenen Wohlstand.

X. Schloß Steg.

Mit den Schicksalen des vorhin geschilderten Bergwerkes ist das des Herrenhauses seiner Eigentümer innig verknüpft.

Schloß oder Herrenhaus Steg, an der Mündung des Trattenbaches in die Enns, war einst naturgemäß der Mittelpunkt einer bedeutenden Eisenindustrie in Trattenbach-Wendbach.

Andreas, der Stegmüller, schloß im Jahre 1530 mit Hans Fuchsberger einen Vertrag wegen der Erbauung eines Steges über den Trattenbach. Bald darauf wurde die Stegmühle in ein Hammerwerk umgestaltet und das heute noch bestehende Herrenhaus erbaut. Dieses gelangte bald mit allen zugehörigen Besitzungen in die Hände der Familie Schröpacher. Wie lange sie Besitzerin war, ist nicht bekannt.

Im Jahre 1785 suchte ein Laurenz Kröpfl, Bergwerksinhaber in „Wendelbach“, um die Erlaubnis an, in seiner Schloßkapelle Messe lesen zu dürfen.